

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 93 (1967)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Die nützlichste Reise  
**Autor:** Mumenthaler, Max  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-506617>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## und anderen Zeitgenossen

Alexander Dumas war es, der Trouville entdeckte. Eines Abends kam er in das einzige dort vorhandene Gasthaus, und es entspann sich eine Unterhaltung:

«Was würden Sie für ein Zimmer mit voller Verpflegung nehmen?»

«Für Maler vierzig Sous.»

«Vierzig Sous? Wofür?»

«Für das Zimmer mit voller Verpflegung.»

«Ah! Und wieviele Mahlzeiten?»

«So viele Sie wollen. Sind Sie Maler?»

«Nein.»

«Dann müssen wir fünfzig Sous rechnen.»

Und das Menu der ersten Mahlzeit hat uns Dumas erhalten:

Suppe, Krabbensalat, Sole meunière, Hummer mit Mayonnaise, gebratene Schnepfen, Obst.



Ein Pariser kommt an die Loire.

«Nun, für einen Fluß in der Provinz ist sie ganz schön.»



Der Führer durch das Museum sagt zu seinem Publikum:

«Als Napoleon dieses Zimmer verließ, um sich auf dem Bellerophon einzuschiffen, sprach er die historischen Worte: 'Ich wünsche, daß jene, die diese Räume einst besuchen, weder ihren Kaiser vergessen noch das Trinkgeld für den Führer.'»



Der Fremde besichtigt die Sehenswürdigkeiten des kleinen Ortes.

«Sind denn hier gar keine großen Männer geboren worden?» fragt er den Wirt.

«Nein», lautet die Antwort. «Immer nur kleine Kinder.»



«Hast du gehört?» fragt die Gattin. «Der Doktor sagt, daß ich für ein paar Monate ins Hochgebirge solle. Wohin wollen wir da gehn?»

«Zu einem andern Doktor», meint der Gatte.



Der New Yorker gönnt sich eine Ferienreise nach Kalifornien.

«Und Sie wollen behaupten», fragt er einen Dortigen, «daß Sie in Kalifornien 365 Sonnentage haben?»

«Ja», erwidert der Kalifornier. «Und das ist noch sehr vorsichtig gerechnet.»



## Die nützlichste Reise

Vorschlag  
von  
Max Mumenthaler

Wenn einer eine Reise tut  
so kann er was erzählen.  
doch braucht er weder Stock noch Hut  
nach Claudius zu wählen.

Er suche seine Weil und Ruh  
im Lehnstuhl zu gewinnen,  
dann mache er die Augen zu  
und wandere nach Innen.

Da gibt es Täler weit und Höhn  
und dunkle, fremde Meere,  
viel Blumengärten bunt und schön  
und Wüsten voller Leere.

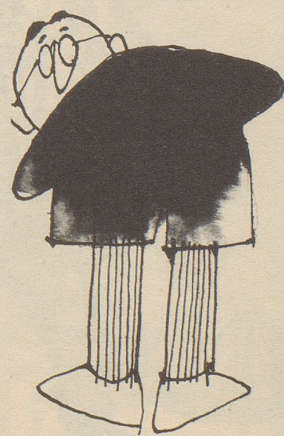
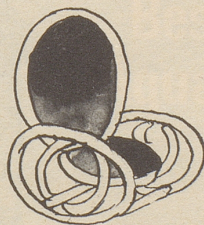
Die Tage fallen ewig neu  
vom goldnen Ball der Liebe,  
und aus den Nächten heult der Leu,  
das Raubtier wilder Triebe.

Im Winde liegt der scheue Traum  
und bricht des Raumes Schranke,  
doch fest hält ihn an Rock und Saum  
der humpelnde Gedanke.

Und irgendwo kämpft Gut und Böß,  
daß es am Spiel nicht fehle,  
mit großer Kraft und viel Getös  
um eine Menschenseele.

Ja, wenn man in sich selber geht  
läßt manches sich entdecken,  
und an der langen Straße steht  
viel Freude und viel Schrecken.

Die Reise ist des Neuen voll,  
und nützlich ... ungeheuer!;  
und was man auch bedenken soll:  
nicht mühsam und nicht teuer!



Zeichnung: Nico